

Kunsthhaus Graz

Presse

Kunsthhaus Graz
Lendkai 1, 8020 Graz, Austria
www.kunsthhausgraz.at

presse@kunsthhausgraz.at
Telefon +43-316/8017-9211

Herbert Brandl

MORGEN

Features: Thomas Baumann und Edelgard Gerngross

Kunsthhaus Graz, Space01, Space02, Lendkai 1, 8020 Graz

Open House: 22. Oktober 2020, ab 15 Uhr, Eintritt frei

Dauer: 23.10.2020–07.03.2021

Kuratiert von Barbara Steiner

Information: +43-316/8017-9200, www.kunsthhausgraz.at

! Neue Öffnungszeiten: ab 23.10., Di–So, 10–18 Uhr

Das Kunsthhaus Graz zeigt mit der Ausstellung *MORGEN* eine große Personale des österreichischen Künstlers Herbert Brandl. Auf zwei Ausstellungsebenen entfaltet sich das Brandl'sche Werk der letzten 20 Jahre. Groß- und mittelformatige Malereien werden in einer eigens für jede Etage des Kunsthhauses entwickelten Installation erstmals zusammen mit einer Vielzahl an Skulpturen aus Bronze, Aluminium und Pappkarton gezeigt.

Zum Titel

Herbert Brandl entschied sich inmitten der SARS-CoV-2-Pandemie für einen neuen Ausstellungstitel: *MORGEN*, ein Titel, der vielversprechend und hoffnungsvoll wie vage und ausweichend klingt. In Zeiten wie diesen scheint ein Morgen sehr schwer vorstellbar, das Morgen ist ungewiss und vor allem unkalkulierbar geworden. Dennoch trägt der Titel auch Hoffnung auf eine Veränderung hin zum Positiven in sich.

Zur Arbeit Brandls

Brandl ist also ein durch und durch zeitgenössischer Maler, der in den medialen Bildkulturen der Gegenwart verankert ist. Alles, das sein Interesse weckt, wird verarbeitet: Blumen, Teiche, Berge, Tiere, ein Sonnenuntergang, Cartoons, eine Schlagzeile, ein Musikalbum-Titel, Science Fiction, ein Name, „was so vorbeifließt – im River“ – so Brandl. Einen Unterschied zwischen „high“ und „low“, großer Kunstgeschichte und Populärkultur gibt es für ihn wie auch für viele andere Künstler*innen seiner und nachfolgender Generationen nicht. So verweist er selbst immer wieder darauf, dass er „mit der Pop-Art und auch mit der Comic- und Broschürenkultur aufgewachsen“ ist. Später kamen Webcam-Übertragungen und das Internet als Quellen dazu. Gesehenes, Erlebtes und Imaginiertes treffen in seinen künstlerischen Arbeiten aufeinander und werden verknüpft, arbeiten gegeneinander beziehungsweise verbinden sich. Als Spuren der Erinnerung geraten diese Impulse in den Malprozess und werden dabei verdichtet, abstrahiert oder auch komplett ausgelöscht. Der Farbe kommt dabei eine wesentliche Rolle zu: Sie erinnert an bereits Gesehenes, an abgespeicherte Bilder, sie ruft diese Erinnerung geradezu auf. Doch es ist auch Farbe und Malweise geschuldet, dass gegenständliche Assoziationen nicht nur auftauchen, sondern wieder verschwinden, wenn der Künstler versucht, Gegenständlichkeit „wegzumalen“, die Farben sich gleichsam emanzipieren zu lassen.

Die Ausstellung

Aneinandergereihte gelbe Wände ziehen sich wie das abstrahierte fossile Skelett einer Großechse durch den Space02 des Kunsthauses. Auf den ersten Blick mag man vielleicht auch an entlang einer Zickzack-Linie aufgestellte, vergrößerte Spielklötze denken. Darauf werden Brandls figurative Malereien gezeigt: Berge, Bär, Adler, Löwe, Steinbock, Alpinkatze, Hyänen, Bergkristalle, aber auch Bilder, die von der Comic-Serie *Lucky Luke* inspiriert sind.

Dazu ist eine große Zahl an in den letzten Jahren entstandenen (Tier-)Skulpturen zu sehen: Gorillas, Füchse, Löwen, Hyänen, aber auch Mutanten und Hybride tummeln sich auf Transportpaletten, -kisten oder werden auf einem Packtisch präsentiert. Teilweise wurden die Paletten vom Künstler vor Ort bemalt. Auch wenn es sich bei den Skulpturen um Bronzen handelt, sind es keine klassischen Skulpturen: Brandl belässt Erosionen als malerische Veränderungen der Oberfläche, er akzeptiert Zufälle, die sich aus dem Gussprozess ergeben. Klebestellen oder Titelplaketten werden mitunter einfach mitgegossen, wie etwa bei seinen Bergkristallen, im Prinzip Vergrößerungen kleinerer mineralogischer Sammlungsstücke. Die Skulpturen sind durchaus in Zusammenhang mit Brandls Malereien zu sehen, und das hat vor allem mit deren Oberflächen und ihrer Bearbeitung zu tun. Der Künstler arbeitet mit Pinsel, Messer und Spachtel vor dem Guss in die (gestockte) Wachsschicht und erreicht so den Eindruck einer gemalten Oberfläche.

Im Obergeschoss des Kunsthauses dominieren auf den ersten Blick großformatige, vorwiegend abstrakte Malereien, die – befestigt an Metallverstrebungen – den Raum strukturieren. Bewegt man sich im Raum, öffnen sich jedoch hinter den großformatigen Malereien weitere Räume. Sie geben den Blick auf mittelformatige Bilder frei. Darüber hinaus werden im Space01 skulpturale Akzente gesetzt: So blicken etwa zwei Katzen – sogenannte Bastet-Figuren aus der ägyptischen Mythologie – durch die Nozzle des Kunsthauses auf den Uhrturm. Für beide Etagen entwickelte der Gestalter Rainer Stadlbauer mit dem Künstler eine Präsentationsform, die das Werk Brandls und die Architektur des Kunsthauses zusammenführt.

Katalog und Künstlerbuch

Im Rahmen von *MORGEN* entsteht ein Künstlerbuch in limitierter Edition und ein Katalog, der im Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König erscheint. Beide orientieren sich an Büchern, die Brandl in den letzten Jahren beinahe jährlich für sich selbst und einige wenige Freunde publiziert hatte und die sein gesellschaftliches wie künstlerisches Interesse zeigen. In *My Instagram Diary* oder *My Facebook Year* greift der Künstler auf eigene Fotos und Bilder im Netz zurück. Für das Kunsthaus Graz entsteht in Anlehnung daran eine in mehrfacher Hinsicht außergewöhnliche Publikation, die das Entstehen der Ausstellung von Anfang 2019 bis Oktober 2020 nachvollziehbar macht. Die Anordnung der Bilder nach Farben erfolgt über einen Algorithmus.

Edelgard Gerngross und Thomas Baumann

Herbert Brandl hat Edelgard Gerngross und Thomas Baumann zu seiner Ausstellung eingeladen. Mit beiden hat er wiederholt zusammengearbeitet. Im Space01 sind mehrere Arbeiten von Edelgard Gerngross zu sehen, darunter *Die Säule*, die eigens für den Ort entwickelt wurde. Gerngross' Arbeiten sind Hybride zwischen Architektur, Skulptur und Kunsthandwerk, ohne sich klar in eine dieser Kategorien einordnen zu lassen. Die einzelnen Elemente wirken wie natürlich gewachsen, fließen ineinander und verbinden Erinnerungen und

Imaginiertes. Thomas Baumann adaptiert mit *Shape and Shade* eine Arbeit für die BIX-Fassade. Ursprünglich als Skulptur ausgeführt, bei der kleine Motoren vernähte Seile in Schwingung versetzen, wurden die Bewegungen nun von ihm abgefilmt, gespiegelt, vervielfacht und an die BIX-Fassade angepasst. Diese „Zeichenmaschine“ führt unkontrollierbare Bewegungen aus und überzieht die Kunst- und Medienfassade mit immer neuen Linienkonfigurationen.

Herbert Brandl

* 1959, lebt in Wien.

Studierte bei Herbert Tasquil und Peter Weibel an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. In den Jahren von 1985 bis 1991 lehrte er in Wien; von 2004 bis 2019 war er Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf. Seine Arbeiten wurden u. a. auf der Biennale in Paris (1985), der dokumenta IX in Kassel (1990), in der Neuen Galerie Graz (1984, 2002), in der Kunsthalle Basel (1992), der Albertina in Wien (2011), im Bank Austria Kulturforum, in der Kunsthalle Emden und in der Altana Kulturstiftung in Bad Homburg (alle 2012) sowie im Franz Gertsch Museum in Burgdorf (2017) gezeigt. 2007 vertrat Brandl Österreich auf der Biennale in Venedig. 2020 sind seine Arbeiten im Kunsthaus Graz, im Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien, sowie im Belvedere 21 in Wien zu sehen. Die Einzelausstellungen in den drei österreichischen Institutionen werden von jeweils eigenständigen Katalogen begleitet. Diese Publikationen zeigen das vielschichtige Werk des Künstlers bis hin zu seinen aktuellsten Arbeiten.

Weitere Ausstellungen zum Werk Herbert Brandls:

Herbert Brandl. Exposed to Painting, Belvedere 21, 31.01.–26.10.2020

Herbert Brandl. 24/7, Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien, 23.10.2020–24.01.2021